



IV. Varus und Hermann.

1. Historische Grundlagen.

Die politisch-militärische Stellung der Römer am Rhein hatte ¹ sich seit Drusus mehr und mehr befestigt. Der Festungsgürtel vom „alten Lager“ (castra vetera-Birten bei Xanten) bis nach Mogon-tiacum (von Wesel bis Mainz) war freilich derselbe geblieben: aber die künstliche Entvölkerung des Landes rechts vom Mittelrhein, die Verpflanzung von Sugamben und suebischen Stämmen nach Gallien, die Zurückdrängung der Marser und Chatten, die weit vorgeschobenen Militärposten, die römischen Besatzungen im Küstenland der Friesen und Chauken, die Anlegung des Drususkanals und der „langen Brücken“ am Oberlauf der Ems, nicht zuletzt die Verlegung der Standlager tief nach Germanien hinein, das feste Lager Aliso an der oberen Lippe — alle diese allmählich errungenen Vorteile kamen jedem neuen Feldzug zugute. Einerseits steigerten die fortschreitenden Erfolge den Herrschaftsanspruch der Römer und machten ihn aussichtsreicher, andererseits nahmen sie dem Widerstand der Germanen das Geschlossene und die Hoffnungsfreudigkeit auf einen glücklichen Ausgang.

Gutsche u. Schutze I, 88.

Eng mit seiner (des Augustus) Persönlichkeit ist sodann die ² römische Reichskarte verknüpft, die auch ein Bild Germaniens enthält. Dieselbe ist von M. Vipsanius Agrippa (Freund, Feldherr und Schwiegersohn des Kaisers Augustus, geb. 63, gest. 12 v. Chr. f. S. 42, 2) entworfen . . . worden. Ihre Form war wahrscheinlich die Kreisrunde; Oben lag oben . . . Sie ward im ganzen römi-